



Bürgermeister Giuliani

J. C. BOURCART / GAMMA / STUDIO X

TÜRKEI

## Justiztrick für Öcalan

Die Bestätigung des Todesurteils gegen Kurdenführer Abdullah Öcalan bringt Ankaras westliche Eliten in Verlegenheit. Nach dem Prozess gegen den PKK-Chef hatte sich in weiten Teilen des politischen Establishments die Auffassung durchgesetzt, es sei klüger, auf eine Hinrichtung zu verzichten: Innenpolitisch trocken man so den Aufstand im kurdischen Südosten aus, außenpolitisch erhalte sich Ankara seine europäische Option. Mit der Entscheidung des Appellationsgerichts sieht sich der schärfste Gegner dieser Politik bestätigt: die rechtsextreme „Partei der Nationalistischen Bewegung“ (MHP). Europa, warnte ihr Chef, Vizepremier Bahçeli, dürfe nicht ermutigt werden, sich „noch dreister“ in türkische Angelegenheiten einzumischen; Ankara, so Verteidigungsminister Çakmakoglu, sei durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte gar nicht gebunden. Ministerpräsident Bülent Ecevit kann es sich nicht leisten, den Ultrationalisten zu widerspre-



PKK-Chef Öcalan (Ende Mai vor Gericht)

chen. Die Lösung dürfte in einer Strafrechtsreform liegen, die den Namen Öcalan umgeht: „Die Türkei will in die Europäische Union“, so Sulhi Dönmez, angesehener Strafrechtler und Öcalan-Experte, „deshalb wird sie die Todesstrafe zweifellos abschaffen.“ Das Parlament müsste also lediglich über ein abstraktes Gesetz abstimmen; der Fall Öcalan würde sich dadurch ebenso erledigen wie 53 weitere Todesurteile, die noch nicht vollstreckt worden sind.

derzeit der Ex-Generaldirektor der zivilen Flugbehörde, Aminullah Chaudhry, aufgebaut. Er gab zu, auf Weisung von Sharif am 12. Oktober Flug PK 805 die Landung in Karatschi verweigert zu haben, obwohl der Treibstoff der Maschine nur noch für sieben Flugminuten reichte. An Bord waren der jetzige Machthaber General Pervez Musharraf und weitere 200 Personen. Chaudhry wurde für die Aussage sofort Straffreiheit zugesichert. Das bestärkt die Zweifel, ob es zu einem fairen Prozess kommen wird. Argwöhnisch entsandten die USA einen Beobachter; die pakistanische Muslim-Liga legte vor dem Obersten Gericht gegen die Verhängung des Ausnahmezustands Protest ein. Dabei stoßen die ersten Maßnahmen der neuen Machthaber beim Volk eher auf Wohlwollen. Sie gehen gegen die Korruption vor, in die auch der unbeliebte Sharif-Clan verstrickt ist. Allein durch Veruntreuung von Krediten soll ein Schaden in Höhe von wenigstens 7,5 Milliarden Mark entstanden sein. Eine neue Gesetzgebung ermöglichte innerhalb der letzten zwei Wochen die Verhaftung von mehr als 25 Personen, unter ihnen ein jüngerer Bruder Sharifs. Beweise für den Missbrauch staatlicher Gelder dürften schwer zu finden sein, zumal erhebliche Mengen kriminellen Geldes außer Landes geschafft wurden.

PORTUGAL

## Auferstehung des Diktators

Ein Vierteljahrhundert nach dem Sturz des Faschismus kommt jetzt der Nachlass von Diktator António de Oliveira Salazar unter den Hammer. In fünf Veranstaltungen will das Lissabonner Auktionshaus Jacqueline Hapetian & Cabral Devotionalien des Faschistenführers versteigern: Briefe, Fotos, Dokumente, Redemanuskripte, Tintenfüller und Heiligenbilder. Neben Salazars Lieblingsglas werden auch Wein und Schnaps von seiner Quinta das Ladeiras veräußert. Ein Gaumenkitzel sind die Getränke offenbar nicht: Die Flaschen dienten zwar als obligatorisches Geschenk für jeden Besucher des Anwesens, Salazar selbst aber rührte den Wein nie an. Für umgerechnet 50 Mark ging bei der ersten Session bereits ein makabres Gruppenbild über den Tisch: eine „antikommunistische Postkarte mit Porträts von Salazar, Franco, Mussolini und Hitler“. Über mangelnde Aufmerksamkeit von gut zahlenden Anhängern des Estado Novo, der lusitanischen Spielart des Faschismus, kann Auktionshaus-Chef



Postkarte mit Faschistenführern

Jorge Cabral nicht klagen. Die Zurückhaltung des Staates allerdings betrübt ihn. Er forderte die Regierung auf, mehr „Interesse an dem Nachlass“ zu zeigen. Cabral sähe die Stücke gern in einem Salazar-Museum oder einem Nationalarchiv.